

Freitag, 11. Juni 2021

## Vermisster Mann tot aufgefunden

**Steinhausen** Wie die Zuger Polizei in einer Medienmitteilung schreibt, ist der Mann aus Steinhausen tot, der seit einer Woche vermisst wurde. Seine Leiche wurde im Tessin am Abend des 9. Juni in der Region Biasca gefunden. Es liegen aktuell keine Hinweise auf Dritteinwirkung vor. (nke)

## Satz&Pfeffer nach 15 Monaten zurück

**Zug** Nach einer coronabedingten Zwangspause von 15 Monaten meldet sich heute, am 11. Juni, die Satz&Pfeffer-Lesebühne mit einer analogen Vorstellung vor echtem Publikum im Saal zurück. Dies teilen die Veranstalter mit. Die Show findet in der alten Curlinghalle in Zug statt. Auf der Bühne stehen nebst den beiden bekannten Zuger Autoren Judith Stadlin und Michael van Orsouw auch Gisela Widmer und der musikalische Geschichtenerzähler Philipp Galizia samt Instrument. (nke)

## Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).  
Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
Chief Product Officer: Matthias Meier.  
Werbermark: Stefan Bai, Paolo Placa.  
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.  
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

### Redaktion Zuger Zeitung

Chefredaktion: Rahel Hug (rh) Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung, Harry Ziegler (haz) Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.  
Redaktion: Raphael Biermayr (bier, Sport), Cornelia Bisch (cb), Matthias Eister (meister, Chübelträger), Andreas Fessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft), Zoe Gwerder (zg, Reporter), Kilian Kützel (küki), Marco Morosoli (mo, Reporter), Tijana Nikolic (tn, Volantärin), Carmen Roggenmoser (cro); Vanessa Varisco (vv, red. Mitarbeiterin).  
Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter), Matthias Jurt (mj), Maria Schmid (ms).  
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug, Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

### Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martin (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ars), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung  
Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Claus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Aparo/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton; René Meier (rem) Co-Leiter Online.  
Adresse: Baarerstrasse 27, 6300 Zug, Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

### Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.  
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (v), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hoek (fho), Samuel Schumacher (sas).  
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

**Service**  
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedi@chmedia.ch.

**Technische Herstellung:** CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

**Abonnementspreise:** Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

**Auflage und Leserkosten:** Verbreitete Auflage Zuger Zeitung: 13 319. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 59 873. Lesen Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserkosten: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

# Beste Kulinarik zu Indie-Filmen

Das 7. Zuger Genussfilm-Festival verwöhnt seine Gäste im September gleich in mehrfacher Hinsicht.

Marco Morosoli

Die Vorfreude ist die grösste Freude: Am Mittwochabend, 9. Juni, nutzen die Organisatoren dies perfekt aus, um Werbung für das Genussfilm-Festival zu machen. Dieses findet vom 16. bis zum 23. September statt. Der Festival-Chef Matthias Luchsinger ist guten Mutes und begrüssete bei der Programmpräsentation die Anwesenden mit dem Satz: «Das kulturelle Leben nimmt wieder Fahrt auf.» Zusammen mit dem Zuger Gastronomen Stefan Meier präsentierte er das diesjährige Programm.

Am bewährten Ablaufschema haben die Macher nichts geändert. Zuerst steht die Vision eines Films auf dem Programm, der in der einen oder anderen Art einen Bezug zum Essen oder mit dem gepflegten Trinken hat. Blockbuster sind nicht darunter, aber oft sind es ja die kleinen Produktionen, welche Genuss für Aug und Ohr bringen.

## Awards werden vergeben

In diese Kategorie gehört sicher der Film «Abe». Der Hauptdarsteller dieser Produktion leiht dem Film seinen Namen. Abe hat jüdische wie auch palästinensische Wurzeln. Er liebt das Kochen und streift oft durch die Restaurants und Märkte von New York. Auf diesen Streifzügen lernt er Chico kennen. Er versucht mit dessen Hilfe, seine Verwandten durch seine Kochkünste zu vereinen. «Abe» ist erst ab November 2021 in den Schweizer Kinos zu sehen. Damit ist die Vorstellung vom anlässlich der Matinée vom Sonntag, dem 19. September, sicher eine Schweizer Premiere. Ebenso zum Programm ge-



Profiköche sorgen für gepflegte Kulinarik. Wie hier am Genussfilm Festival 2018.

Bild: Maria Schmid (Zug, 7. Mai 2018)

hören beim Genussfilm-Festival die Talkrunden. Der Festival-Leiter Matthias Luchsinger diskutiert ebenfalls am 19. September über die Kulinarik in der Zukunft. Einer der Gäste ist Pascal Steffen, der in Basel im Restaurant «Roots» kocht. Der Gault Millau führt ihn aktuell mit 17 Sternen.

Interessant dürfte auch das Programm vom 18. September, einem Samstag, ausfallen. Zuerst gibt es den Dokumentarfilm «Three Days of Glory» zu sehen. Obwohl Englisch getitelt, dreht sich die Reportage um das be-

rühmte Weinfest im Burgund mit dem Namen «Les Trois Glorieuses». Einst gegründet, um Weine aus dieser Gegend bekannt zu machen, was überzeugend gelungen ist, dreht sich nun alles um die Herausforderungen des Jahres 2016.

In diesem Jahr zerstörte Frost im April fast die gesamte Ernte dieser Region, die für ihre Weine immer wieder gefeiert wird. Die Abendveranstaltung läuft unter dem Titel «Soirée Award». Die Festivalleitung ehrt und übergibt die Gewinner des Koch Awards und des Wein

Awards. Der Koch, welche diese begehrte Auszeichnung erhält, ist noch ein Geheimnis.

## Bekannte Zuger Köche liefern das Schlussbouquet

Ein fester Bestandteil des Festivalprogramms sind die ausgesuchten Bilder von Photo-Schweiz. Zu sehen sind dabei 300 Bilder aus der ganzen Welt. Im Fokus sind natürlich Fotografien, welche einen Bezug zum Essen haben.

Das kulinarische Schlussbouquet liefern in diesem Jahr «The Five». Die Köche sind im

Kanton Zug bekannte Persönlichkeiten und heissen Peter Bechter, Jacky Donatz, Stefan Meier, René Werder und Otto Zenger. Diese fünf Profis der gepflegten Küche spannen jeweils auch zusammen, wenn Schüler am Genussfilm-Festival die Freude am Kochen vermitteln. Der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss lässt sich im offiziellen Programmheft des Genussfilm-Festivals so zitieren: «Verzicht war lange genug. Endlich wieder Genuss.» Eigentlich schade, dass das Festival erst Mitte September beginnt.

# Schiefe Zwischentöne im Rechenschaftsbericht

Das Zuger Obergericht lobt die Friedensrichter. Bei Staatsanwaltschaft und Ausschaffungen gibt es Probleme.

«Tue Gutes und rede darüber.» Ein Bonmot, das auf den Rechenschaftsbericht des Zuger Obergerichts 2020 ideal passt. Es findet sich darin eine umfassende Buchhaltung aller Tätigkeiten auf allen Stufen. Die positiven Nachrichten sind darin aber oft ziemlich gut versteckt.

Den elf Friedensrichterämtern im Kanton Zug waren 2020 683 Verfahren zugegangen. Das bedeutet ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rund neun Prozent. Erstaunlich ist, dass es in rund 47 Prozent der Fälle bereits auf dieser Stufe zu einer gütlichen Einigung, zu einem Rückzug oder zu einer Anerkennung kam. Die Erledigungsquote könnte gemäss dem Bericht sogar höher sein. Es passiere immer wieder, dass die beklagte Partei der Schlichtungsverhandlung fernbleibe. Dies zum «Missfallen» der Friedensrichterinnen und Friedensrichtern, denn eine «eilvernehmliche Lösung» werde

so von «vornherein verunmöglich». Laut Obergericht leisten die Friedensrichter «einen wesentlichen und wertvollen Beitrag zur Herstellung des Rechtsfriedens und zur Entlastung der Zivilgerichte».

## Hoher Anstieg bei Jugenddelikten

Bei der Staatsanwaltschaft sind 2020 wiederum über 10 000 Verfahren eingeleitet worden. Laut Bericht waren aber die Neueingänge nicht gleichmässig über die vier Abteilungen verteilt. Die vierte Abteilung, die sich mit Jugendstrafrecht befasst, ist für knapp einen Zehntel (963 Fälle) aller Neueingänge verantwortlich. Das ist ein Plus von über 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ursache dieser Steigerung: Serieldelikte mit einer grösseren Anzahl von Geschädigten. Darunter befanden sich auch Tatbestände im Zuge einer den ganzen Kanton umfassenden Diebstahl. Es handelt sich dabei um Einbrü-

che in Tiefgaragen. Die mutmassliche Täterschaft soll über 75 000 Autos geknackt haben.

Die Staatsanwaltschaft berichtet aber auch davon, dass personelle Abgänge und Umstrukturierungen bei der Zuger Polizei sich teilweise erschwerend auf ihre Zusammenarbeit mit dem Polizeikorps ausgewirkt hätten. Die Zuger Polizei hat sich am 1. April 2021 eine neue Führungsstruktur gegeben. Da die Staatsanwaltschaft als untersuchende Behörde mit der Polizei eng verbunden ist, überrascht die Feststellung kaum.

Auf der im Internet abrufbaren Publikationsliste des Zuger Obergerichts sind auch die Landesverweisungen und Ausschaffungen aufgeführt. Bei Verfahren gegen überführte Täter ohne Schweizer Pass befinden Richter nach dem Urteilspruch zwingend, ob ein Landesverweis auszusprechen ist. Dies geht auf eine Ende 2010 gutgeheissene SVP-Initiative zurück. Seit dem Inkrafttreten dieser

Norm Anfang 2016 führt die Praxis der Gerichte immer wieder zu Kontroversen.

## Tabelle macht mehr Probleme, als sie löst

Aus der aktuellen Liste geht hervor, dass es 2020 zu 14 rechtskräftig ausgesprochenen Landesverweisungen gekommen ist. Es sind im vorerwähnten Papier neun Ausschaffungen aufgelistet. Ein Sternchen beim Aufenthaltsstatus weist aber darauf hin, dass die vorgelegten Zahlen wohl in der gleichen Tabelle stehen, aber sich nur schwer vergleichen lassen. Das Obergericht schreibt dazu: «Die Anzahl der ausgesprochenen Landesverweisungen und der vollzogenen Ausschaffungen respektive Ausreisen ist nie oder höchstens zufällig identisch.» Für einen erschwerenden Überblick sorgen nur schon die acht verschiedenen Status, welche Menschen ohne Schweizer Pass hierzulande haben können. Aus dem Papier von 2020 geht hervor, dass zwei

illegal in Zug aufgegriffene Menschen einen Landesverweis aufgebremmt erhielten. Einen Illegalen haben die Behörden ausgeschafft. Einen Landesverweis kassierten auch zehn Touristen. In dieser Kategorie seien acht Personen ausser Landes verwiesen worden. Wie schon bei den vorherigen Zahlen lassen sich diese innerhalb der Tabelle ebenso nicht vergleichen.

Vor Zuger Gerichten ist der Landesverweis bei Verhandlungen von Ausländern fast die Regel. Und die Zuger Richter wissen hierbei wohl das Bundesgericht hinter sich, denn dieses kennt bei der Rechtsanwendung in Bezug auf die Katalogtaten keinen Interpretationsspielraum. Dabei wies das Bundesgericht 2019 darauf hin, dass jeweils Landesverweis auszusprechen ist, und dies unabhängig davon, ob die «Strafe bedingt, unbedingt oder teilbedingt ausfällt».

Marco Morosoli